

NORDLICHT

Nachrichten der Evangeliumskirche

November 2006 bis Februar 2007 - Nr. 200



Traue nicht
deinen Augen
traue deinen
Ohren nicht

du siehst Dunkel
vielleicht
ist es Licht

Bertold Brecht

leuchten

Foto: „und die Klarheit
des Herrn leuchtete um
sie“ - Verkündigung an
die Hirten. Detail aus
der Weihnachtskrippe
der Evangeliumskirche

Zwischen Herbstnebel und Weihnachtsbeleuchtung

Liebe Nordlicht-Leser!

Hätte nicht jemand geduldig die Gemeindebriefe von 1 bis 200 durchnummeriert, wir wüssten gar nicht, dass Sie jetzt eine Jubiläums-Ausgabe in Händen halten! 200 mal ist das NORDLICHT nun seit 1965 an die evangelischen Haushalte im Hasenberg hinausgegangen; 200 mal haben Redaktionsteams darüber beraten, was an Information „dran“ ist. Grund genug, das Jubiläum mit einem Quiz zu feiern mit verrückten und vernünftigen Preisen. Auf Seite 19 finden Sie zwölf gar nicht so verflixte Fragen. Schicken Sie uns Ihre Antworten!

Es wollte uns heuer so gar nicht einleuchten, mitten im Novembernebel schon ganz auf Weihnachten einzuschwenken. Vielleicht macht das ja gerade den Reiz dieses Festes aus, dass wir es in der kalten, dunklen Zeit des Jahres begehen. Wir stellen es uns jedenfalls seltsam vor, als Australier oder Afrikaner den Christbaum bei tropischen Temperaturen zu entzünden. Mitten im Dunkel der langen Nächte das Leuchten der Geburt Jesu zu feiern, lässt uns dagegen spüren, dass unsere Welt und wir mit ihr nicht verloren sind.

Leuchtende Advents- und Weihnachtstage - nicht nur im Schaufenster - das wünscht

Herzlichst

Ihr Redaktionsteam

<i>Editorial</i>	2
<i>angedacht</i>	3
Thema »leuchten«	
• Interview: Ich zünde eine Kerze an	4
• Gestorben - nicht vergessen	5
• Gespräch zweier Blätter im Herbst	6
<i>Kinderseite</i>	7
• Mitten in der Nacht ...	8
• Fairness leuchtet	10
• Helles Kreuz über dem Hasenberg	11
Weihnachtsfestkreis und Vorfastenzeit	12
<i>Gottesdienste</i>	13
Landesbischof trifft Hasenberg	17
Dank an den „alten“ Kirchenvorstand	18
200 Ausgaben NORDLICHT - Quiz	19
Diakonie Hasenberg	20
<i>Kurz beleuchtet</i>	22
• Wechsel bei Diakonie Hasenberg	
• Kulturkalender im Wohnstift	
• Nachwehen	
• Weltgebetstag 2007	
• Neues für (junge) Erwachsene	
<i>Freude und Leid</i>	24
<i>Termine und Angebote</i>	26

NORDLICHT. Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Evangeliumskirche München-Hasenberg, Stanigplatz 11, 80933 München, Telefon 313 2659. Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes. Das Nordlicht erscheint dreimal im Jahr und wird durch Ehrenamtliche kostenfrei verteilt. Auflage: 2.400. Anzeigenpreisliste Nr. 1/1999. Druck: Horn Druck & Verlag, Stegwiesenstraße 6-10, 76646 Bruchsal. Redaktion: Ruth Behnk (Termine), Horst Fischer (Satz/Layout), Monika Großmann, Christa Jung, Ulrike Markert, Claus Nicolai, Uli Seegenschmiedt (verantwortlich), Michael Steinlechner (Anzeigen). Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe März bis Juni 2007: 29. Januar 2007

Rückzug erlaubt

Du, lass dich nicht verbrauchen, gebrauche deine Zeit. Du kannst nicht untertauchen, du brauchst uns, und wir brauchen grad' deine Heiterkeit. (Wolf Biermann)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Untertauchen, sich verkriechen wie die Bären in ihrer Winterschlafhöhle, das ist ein Herbst-Wunsch, den viele kennen. Die Tage werden kürzer, die Temperaturen unfreundlicher. Die ersten Erkältungen sind schon durch Büros, Kindergärten und U-Bahnen gefegt, haben dicke Nasen, heiße Köpfe und müde Glieder hinterlassen. Die alltägliche Arbeit fällt vielen jetzt schwerer als im Frühling oder Sommer. Mit dem natürlichen Herbst-Wunsch nach Rückzug an einen warmen Ort wächst der Widerwille gegenüber den Anforderungen von außen. „Lass dich nicht verbrauchen!“

Es ist wichtig, auf die Signale von Körper und Seele zu hören, dafür zu sorgen, dass solche Bedürfnisse zu ihrem Recht kommen. Rückzug ist ein wertvoller Kontrast zum Aktionsprogramm, das uns Beruf, Familie und Freizeit ständig abverlangen. Einmal nichts planen und unternehmen, Kinoprogramm und Veranstaltungstipps, Gewohnheiten und Vorsätze, die Erwartungen anderer - alles das einmal links liegen lassen und ein Wochenende oder ein paar Abende in aller Stille verbringen ... vielleicht ist es das, was Sie jetzt brauchen, womit Sie Ihre Zeit am besten gebrauchen.

„Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ Mir fällt dieser Vers aus dem 90. Psalm ein, weil er uns auf unsere Grenzen aufmerksam macht: Wir haben nicht grenzenlos Kraft, alles zu tun, zu leisten, zu lernen, zu erleben. Wir haben nicht grenzenlos Zeit für alles mögliche. „Klug“ zu werden heißt wählerisch werden. Nicht mehr nach dem Prinzip „adidas“ (alles dies und das) leben, sondern für Wesentliches Zeit finden. Dazu laden die letzten Sonntage im Kirchenjahr, dazu lädt die Adventszeit ein.

Wo ich mir meiner Grenzen, auch der Grenze der Vergänglichkeit und des Todes bewusst werde, nehme ich Abschied von Allmachtsphantasien und lerne neu, zu empfangen, mich beschenken zu lassen. Indem ich mich zurückziehe und es still werden lasse, schaffe ich Raum für neue Klänge in mir, neue Kraft und neues Leuchten. Im Schein einer Kerze, in solchen Momenten angezündet, wird mir neu bewusst, dass das Leben nicht grell und laut und schnell gelebt werden kann, ohne Schaden zu nehmen. Rückzug also, um „klug“ zu werden, lebensklug. Danach genauer wissen, wie ich die mir geschenkte Zeit gebrauchen will, für wen, für was ich mich einsetzen will, unter welchen Leistungs- oder Erfolgsdruck ich mich nicht setzen mehr lasse. Und dann? Gelassener, heiterer, dankbarer dem Alltag mit seinen Anforderungen begegnen ... Bleiben Sie Gott befohlen!

Herzlich Ihr

Ich zünde eine Kerze an ...



Friederike Tausch (78): Wenn ich allein zu Haus bin, zünde ich mir immer ein Kerzerl an. Ich erfreue mich einfach an dem Licht. Wenn ich in das Licht schaue, macht mich das so froh, es gibt mir Liebe. Das Licht erwärmt unsere Herzen. Es ist traumhaft, wenn ich die Kinder zum Martinstag sehe, die mit Ihren Lichtern durch die Nacht gehen.



Iddem Schreckenberger (84): Wenn ich ein Licht anzünde, fühle ich Frieden, Hoffnung, Wärme. Ich werde ruhig. Das Licht weist mich auf die Verbindung zum Göttlichen hin. Christus ist das Licht der Welt. Wenn man eine Kerze sieht, fühlt man sich als Christ durch das Licht mit Christus verbunden, wenn einem das auch nicht immer so bewusst ist. Ich denke auch an die Lichter, die für die Toten angezündet werden.



Alena Seegenschmiedt (11): Wenn ich zum Beispiel in einer Kirche eine Kerze anzünde, denke ich oft an die Verstorbenen. Dann baut sich eine Traurigkeit auf. Ich denke an die schönen Stunden, die ich mit den Verstorbenen erlebt habe. Zur Weihnachtszeit weist mich der Kerzenschein auf die Geburt Jesu hin. Ich stelle mir vor, wie es war, wenn ich dabei gewesen wäre.



Gerhard Brandl (35): Ich zünde die Kerze an, um zu meditieren. Man kann ja dabei abschalten, an nichts denken. Wenn ich in die Flammen schaue, beschäftige ich mich mit etwas, was eigentlich kein Thema darstellt, so als wenn ich in ein Feuer schaue. In Gedanken zünde ich jetzt eine Kerze an für unser ungeborenes Kind.



Waltraud Nicolai (58): Kerzenlicht erzeugt bei mir eine feierliche Stimmung und wirkt beruhigend. Das Licht weist den Weg zur Krippe. Gott ist Licht und Liebe. Ich zünde ein Licht meist nur in der dunklen Jahreszeit, in der Vorweihnachtszeit an und zu besonderen Anlässen. Dies ist eigentlich zu wenig, man sollte viel öfter ein Licht anzuzünden.



Interview und Fotos: Claus Nicolai

Gestorben - nicht vergessen

Mit den Wurzeln unserer Ahnen verbinden uns am Ende des Jahreskreises verschiedene kirchliche Feste: Allerheiligen, Allerseelen, Toten- oder Ewigkeitssonntag. Allerheiligen, das hohe Fest der katholischen Kirche, feiern auch immer mehr Protestanten mit. Dieser Tag erinnert uns daran, dass wir Menschen als Ideale, Vorbilder, Orientierung brauchen. Das ist psychologisch wichtig und nicht nur bei Jugendlichen entscheidend für die Entwicklung der Persönlichkeit. Es spielt dabei eigentlich keine Rolle, ob ein Mensch nun durch das Lehramt der katholischen Kirche „heilig gesprochen“ wurde oder nicht.

„Vorbilder des Glaubens“ sind Heilige, sagte Martin Luther. Und in unserem apostolischen Glaubensbekenntnis heißt es: „Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen“ – damit sind alle Gläubigen gemeint. Ich stehe mit meinem Leben und Glauben in der Welt nicht alleine da. Ich bin Teil einer großen Gemeinschaft, die Generationen, Jahrhunderte und Jahrtausende umspannt. In diese große Gemeinschaft bin ich eingebettet. Sie umgreift Raum und Zeit. Sie überdauert mein Leben. So bleibe ich auch über den Tod hinaus ein Teil dieser Gemeinschaft. Das ist ein wichtiger Aspekt des christlichen Toten-Gedenkens in unserem Kulturkreis. Wir gedenken der Verstorbenen und verbinden uns mit unseren Wurzeln. Denn kein Mensch lebt aus sich selbst heraus. Wir kommen nicht aus dem Nichts. Wir haben Wurzeln, wie jeder Baum, jede Pflanze. Diese kulturelle und persönliche Rückbindung (lat. „re-ligio“; Religion!) ist laut Psychologie und Entwicklungslehre wichtig.

Das lehrte der Psychoanalytiker C. G. Jung und zeigen heute verschiedene Richtungen der Familientherapie: unsere Vorfahren und Ahnen, unsere Verwurzelung innerhalb eines Familiengefüges prägen unser Werden und Wachsen, unser Leben und Fühlen.



In asiatischen oder afrikanischen Kulturen ist dieses Denken stark verankert. Das merkte ich zum ersten Mal, als ich eine aus Taiwan stammende Freundin besuchte: In der Diele war ein kleiner „Hausaltar“ aufgebaut mit Räucherwerk und Kerzen. Wenn sie die entzündete, zollte diese Frau ihren Ahnen Respekt und Dankbarkeit. Sie verband sich mit allen, die vor ihr waren und erinnerte sich daran, dass sie aus ihren Wurzeln lebte. Ohne Wurzeln kann keine Pflanze wachsen. Sie verkümmert, stirbt ab. Für eine junge Frau, die auf einem anderen Kontinent lebt, ist es vielleicht besonders wichtig, sich mit den eigenen Wurzeln zu verbinden. Für unsere Entwicklung durch die Jahre hindurch ist es sicher nicht weniger wichtig, uns immer wieder mit unseren Wurzeln, mit unserem Geworden-Sein zu verbinden – und dann unseren eigenen Weg zu gehen.

Ulrike Markert

Gespräch zweier Blätter im Herbst

Von der großen Eiche am Wiesenrand fiel das Laub. Es fiel von allen Bäumen. Ein Ast der Eiche stand hoch über den anderen Zweigen und langte weit hinaus zur Wiese. An seinem äußersten Ende saßen zwei Blätter zusammen. „Es ist nicht mehr wie früher“, sagte das eine Blatt. „Nein“, erwiderte das andere. „Heute nacht sind wieder so viele von uns davon – wir sind beinahe schon die einzigen hier auf unserem Ast.“ - „Man weiß nicht, wen es trifft“, sagte das erste. „Als es noch warm war und die Sonne noch Hitze gab, kam manchmal ein Sturm oder ein Wolkenbruch, und viele von uns wurden da schon weggerissen, obgleich sie noch jung waren.“ - „Jetzt scheint die Sonne nur selten“, seufzte das zweite Blatt, „und wenn sie scheint, gibt sie keine Kraft. Man müsste neue Kräfte haben.“

Sie schwiegen eine Zeit. Dann sagte das erste still vor sich hin: „Warum wir wegmüssen?“ Das zweite fragte: „Was geschieht mit uns, wenn wir abfallen?“ - „Wir sinken hinunter.“ - „Was ist da unten?“ - Das erste antwortete: „Ich weiß es nicht. Der eine sagt das, der andere sagt dies – aber niemand weiß es.“ Das zweite fragte: „Ob man noch etwas fühlt, ob man noch etwas von sich weiß, wenn man dort unten ist?“ Das erste erwiderte: „Wer kann das sagen? Es ist noch keines von denen, die hinunter sind, jemals zurück gekommen, um davon zu erzählen.“ Wieder schwiegen sie. Dann redete das erste Blatt zärtlich zum anderen: „Gräme dich nicht zu sehr, du zitterst ja.“ - „Lass nur“, antwortete das zweite, „Ich zittere jetzt so leicht. Man fühlt sich eben nicht mehr so fest an seiner Stelle.“

„Wir wollen nicht mehr von solchen Dingen sprechen“, sagte das erste Blatt. Das andere entgegnete: „Aber wovon wollen wir sonst sprechen?“ Es schwieg und fuhr nach einer kurzen Weile fort: „Wer von uns beiden wohl zuerst hinunter muss?“ - „Damit hat's noch Zeit“, beschwichtigte das erste. „Erinnern wir uns lieber, wie schön es war, wie wunderbar schön! Wenn die Sonne kam und uns so heiß brannte, dass man zu schwellen glaubte vor Gesundheit. Weißt du noch? Und dann der Tau in den Morgenstunden – und die linden, herrlichen Nächte! Wir dürfen uns nicht beklagen, wir haben länger gelebt als viele, viele andere.“ - „Ich bin wohl sehr verändert?“ erkundigte sich das zweite Blatt schüchtern, aber dringend. „Keine Spur“, beteuerte das erste, „du bist so schön wie am ersten Tage. Hier und da vielleicht ein kleiner gelber Streifen, kaum zu merken, und er macht dich nur noch schöner.“ - „Ich danke dir“, flüsterte das zweite Blatt gerührt. „du bist immer so gut zu mir gewesen – ich begreife es jetzt erst ganz, wie gut du warst.“ - „Schweig doch!“ sagte das erste und verstummte selbst, denn es konnte vor Kummer nicht mehr reden. Nun schwiegen sie beide. Die Stunden vergingen.

Ein nasser Wind strich kalt und feindselig durch die Baumwipfel. „Ach – jetzt ...“, sagte das zweite Blatt, „ich ...“ da brach ihm die Stimme. Es ward sanft von seinem Platz gelöst und schwebte hernieder. Nun war es Winter.

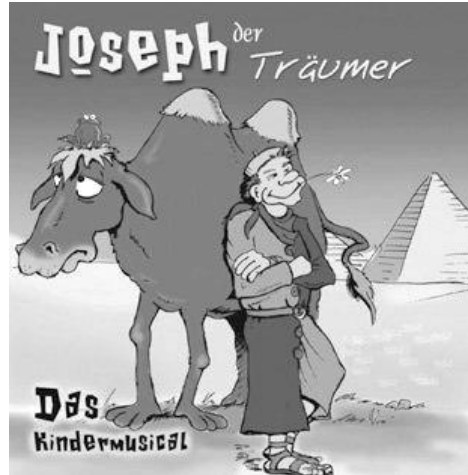


Kindermusical

Können Sie sich noch an das Kindermusical „Mose – ein echt cooler Held“ erinnern? Wieder wird derzeit ein tolles Musical vorbereitet: über 30 Kinder singen, tanzen und spielen in „antiken“ Kostümen diesmal die spannende biblische Geschichte: „Joseph, der Träumer.“ Eine Geschichte, in der es um Neid und Hass geht, aber auch um Liebe und Versöhnung. Ein Kindermusical mit Schafen und Kamelen, Bauchtänzerin und Sklaven, mit den 12 Wüstensöhnen Jakobs und dem Pharao.

Aufführungen:

1. Samstag, 18. November 2006 - 16:00 Uhr
Bethanienkirche Feldmoching, Eberhartstr.10
2. Samstag, 25. November 2006 - 16:00 Uhr
Evangeliumskirche Hasenberg, Stanigplatz



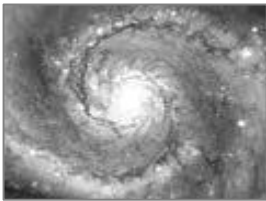
MINA & Freunde



Mitten in der Nacht ...

Eigenartig: In unserem Kulturkreis feiern wir den Beginn des neuen Jahres mitten im Winter. Sei es das Kalenderjahr im kalten Januar oder der Beginn des Kirchenjahres in einer Zeit, in der die Tage immer kürzer, die Nächte immer länger werden. Es scheint, als drücke sich darin uraltes Wissen aus. Wissen um die Entstehung allen neuen Lebens im Dunkel, im Verborgenen.

Während im Winter alles „tot“ wirkt, leblos, abgeschnitten, geschieht doch eine ganze Menge. Es ist eine Ruhezeit, eine fruchtbare Brachzeit, in der die Natur Kraft schöpft für neues Werden und Entstehen. Wussten Sie, dass eine Bärin ihr Junges während ihres Winterschlafs austrägt? Das neue Leben wächst in der Winterruhe heran und bahnt sich seinen Weg in die Welt am Ende des Winterschlafs. Das Dunkel, die Nacht also, hat nicht nur etwas Bedrohliches oder Trostloses, sondern auch eine geheimnisvolle, dabei kreative, Leben schaffende Seite. So zeigt es



auch die Schöpfungsgeschichte: Als Gottes Geist am Anfang über den Wassern schwebte, da war es dunkel.

Der Beginn der Schöpfung liegt in der Nacht. Die Entstehung neuer Planeten geschieht millionenfach immer noch in der dunklen Weite des Universums.

In diesem Sinne heilvoll, ja schöpferisch wird vom Kommen Jesu in diese Welt gesprochen:



Die heutige Geburtskirche in Bethlehem

„Wohl zu der halben Nacht“, eigentlich mitten in der Nacht, zum Zeitpunkt der Wende von der Nacht wieder zum Tag, wird der Sohn Gottes in diese Welt hinein geboren, so sagt das bekannte Weihnachtslied „Es ist ein Ros' entsprungen“. Und mit ihm bricht etwas ganz Neues, Ungeahntes an. Mit ihm beginnt Gottes neue Welt auf dieser Erde, bricht sein Reich mitten unter uns an. Mitten in der Nacht. Schließlich kommt Licht erst in der Nacht zum Leuchten. Ob es nun die tiefdunkle, stille Nacht des Universums ist oder die Nacht der Welt oder die Nacht im eigenen Leben: Licht setzt die Nacht voraus! Neulich las ich in einem Buch dazu: „Nur in der Nacht siehst du die Sterne!“ Vielleicht nennen wir deshalb auch den Sohn Gottes den „Morgenstern“. Es ist der Stern, der schon mitten in der Nacht den anbrechenden Tag ankündigt.

... liegt der Anfang eines neuen Tages

Wahrscheinlich schmücken wir deshalb auch unsere Weihnachtsbäume mit Sternen. Dieser Schmuck erinnert uns daran, dass es die drei Weisen aus dem Morgenland waren, die sich aufmachten, um diesem ungewöhnlichen Himmelsphänomen zu folgen, das sie entdeckt hatten. Heute wissen wir, dass sie dem „Halley’schen Kometen“ folgten. Wissend, dass dieser sie zum „Licht der Welt“ führen würde. So wird das Licht, das sich mitten in der Dunkelheit ankündigt, schließlich zum Synonym für Gott selbst.



Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern! So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein. – Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her. – Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt. Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt. Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht. Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht. (Gesangbuch Nr.16)

Jochen Klepper 1938

Wo Licht ist, da ist Gott. Ja Gott selbst ist das Licht, das aller Welt vom Zion aus entgegenstrahlt, so weiß es das Alte Testament. Und Jesus Christus ist die Verkörperung dieses Lichts der Welt. Das ist sein Selbstverständnis. Das ist sein Anspruch und seine Sendung. Von diesem Licht aus betrachtet, müssen wir die Dunkelheit nicht fürchten. Im Gegenteil: Wir können sie aushalten lernen und sie zulassen. – Und dann mitten in der Nacht DAS Licht entdecken, das in unser Leben hineinleuchtet, das unser Leben begleitet, uns Orientierung und Hoffnung gibt. Immer wieder. So zuverlässig, wie der Morgenstern, der mitten in der Nacht den neuen Tag ankündigt. In diesem Sinn verstehe ich die Jahreslosung für 2007: »Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?« (Jesaja 43, 19a)

Ulrike Markert



**GOTT SPRICHT:
SIEHE, ICH WILL EIN
NEUES SCHAFFEN,
JETZT WÄCHST ES AUF,
ERKENNT IHR'S
DENN NICHT?**

Jahreslosung 2007, Jes 43,19a

Fairness leuchtet

Unter dem Motto „fairgeben - fairsorgen - fairteilen“ steht die 48. Aktion BROT FÜR DIE WELT. Es geht um die Themen Ernährungssicherheit, Fairer Handel und die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte wie z.B. das Menschenrecht auf Nahrung.



„Keiner isst für sich allein“ – Mit dieser Überschrift startet BROT FÜR DIE WELT noch in diesem Jahr eine neue Kampagne. Damit sollen zwei Ziele verfolgt werden: Sie zeigt auf, wie eine weitere Liberalisierung von Politik und Welthandel die Sicherheit einer ausreichenden und gesunden Ernährung im Süden wie im Norden gefährdet. Und sie will uns als Konsumenten die sozialen und ökologischen Hintergründe und Konsequenzen unserer Ernährungsweise nahe bringen und uns so für öko-faire Nahrungsmittel sensibilisieren. Sie wirbt für ein neues Qualitätsbewusstsein.

Die Evangeliumskirchengemeinde unterstützt mit ihrem Eine-Welt-Team seit vielen Jahren den „Fairen Handel“. Bei besonderen Anlässen wie Gemeindefesten findet ein Verkauf statt.

Mit dem „Fairen Handel“ wird ein Zeichen für Solidarität und gegen Geiz gesetzt. Natürlich wollen wir alle unsere Waren preisgünstig kaufen. Es kann jedoch nicht sein, dass das Preisdumping soweit geht, dass Agrargüter unterhalb der Produktionskosten abgegeben werden. Der letzte Fleischskandal hat uns wieder einmal gezeigt, wohin das führt. Qualität hat ihren Preis! Dasselbe gilt auch für das Bewusstsein, fair zu kaufen. Sind wir bereit, die Arbeit unserer Mitmenschen in der „Einen Welt“ gerecht zu entlohnen?

Die Gebote Gottes können wir als Spielregeln betrachten, die das Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft schützen und fördern. Erst durch die Einhaltung dieser Regeln wird ein Zusammenspiel und Zusammenleben aller Beteiligten in der „Einen Welt“ überhaupt möglich.

Christa Jung



Die Projekte von BROT FÜR DIE WELT werden vor Ort sorgfältig geplant. Die BROT FÜR DIE WELT -Partner kennen die Situation vor Ort und wissen, was die Menschen brauchen. So können Sie sicher sein, dass Ihre Spende den Armen dieser Welt zugute kommt.

Helles Kreuz über dem Hasenberg!

Vor einem Jahr hatten wir Sie um Ihre Weihnachtsspende gebeten, die der Erneuerung unseres Kreuzes auf dem Kirchturm diene. Im November ist es soweit: Ein wunderschönes neues Kreuz strahlt künftig über dem Hasenberg! – und das auch nachts. Denn es hat eine Beleuchtungseinrichtung. Das neue 7 m hohe Turmkreuz ersetzt das



Eindrucksvolle Sternstunde in der Geschichte des Hasenberg! Das Kreuz kam 1962 scheinbar direkt vom Himmel geflogen.

„Steiner-Kreuz“, das 1962 auf spektakuläre Art mit einem Hubschrauber auf den Turm gebracht wurde. Das neue Kreuz kommt nicht so effektiv aus dem Himmel, es kommt im wahrsten Sinne des Wortes von unten – als Geschenk vieler Gemeindeglieder an das Hasen-

berg! Viele kleine und große Spender haben diese Verjüngungskur mit ihrer Gabe ermöglicht. Herzlichen Dank Ihnen allen!

Auch die „Nachbarschaft“ hat fleißig mitgeholfen. Das Collegium Augustinum beteiligt sich mit einer überaus großzügigen Spende an der Kreuzsanierung und bekräftigt damit den Wunsch nach guter Zusammenarbeit zwischen Wohnstift und Gemeinde. Stiftsdirektor Weigl hob hervor, wie wichtig solche kraftpendenden und einheitsstiftenden

Symbole seien. Und auch die Diakonie Hasenberg! ist unter den großen Spendern. Sie will sichtbar „unter dem Kreuz“ arbeiten. Besonders Dank also auch an diese Adressen.

Doch die Erneuerungsarbeiten an dem über vierzig Jahre alten Kirchenensemble sind damit noch längst nicht abgeschlossen. Nachdem mit Vorplatz und Kreuz eher die „Schauseite“ der Kirche in neuem Glanz erstrahlt, soll 2007 auch die stiefmütterlich behandelte Rückseite aufgewertet werden. Das kommt vor allem der Jugend zugute, die dort bislang ein eher tristes Quartier nutzt. Es ist schon etwas peinlich für eine Gemeinde, wenn ihre Jugend im heruntergekommenen Hinterhof „haust“. Mit dem Umbau soll das Gelände schöner, praktischer und sicherer werden. Pergola und Sitzgruppen werden überholt, neue Beleuchtung und Tor installiert und die Garagen gestrichen. Gleichzeitig sollen anscheinlichere Schuppen gebaut werden, in denen Geräte für Gemeinde und Diakonie untergebracht werden.

Wenn Sie diese Maßnahmen unterstützen wollen, sind wir auch in diesem Jahr wieder über Ihre Weihnachtsspende dankbar. Insbesondere die Jugend wird es Ihnen danken.

Michael Steinlechner

PS: Die Weihnachtsspende ist eine schöne Tradition, sich für erfahrenes Glück im vergangenen Jahr dankbar zu zeigen und es ein Stück weit zu teilen. Selbstverständlich erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung!

Weihnachtsfestkreis und Vorfastenzeit

Der letzte Teil der Serie zum Kirchenjahr widmet sich dem Weihnachtsfestkreis. Mit der Vorfreude auf die Ankunft (Advent) des Heilands beginnt das Kirchenjahr. Als Vorbereitungszeit hatten die vier Sonntage im Advent den Charakter einer Bußzeit. In der Stille innerer Einkehr soll der Mensch sich auf die „Ankunft“ Gottes in die Welt vorbereiten. Ein Brauch am 4. Dezember, dem „Barbaratag“, ist es, sich in dieser dunklen Zeit Äste in eine Vase zu stellen, deren Knospen dann bis Weihnachten aufblühen. In der Zeit nach dem 4. Advent wird in vielen Haushalten der Weihnachtsbaum aufgestellt. Er hat seinen Ursprung in mittelalterlichen Krippenspielen, die mit einem „Paradiesspiel“ begannen. Der Paradiesbaum wird durch einen immergrünen Nadelbaum symbolisiert, ihn zierte ein roter Apfel.



Der Heilige Abend gehört der Erinnerung an Christi Geburt, der Tag des Menschwerdens Gottes wird gefeiert. In den nachmittäglichen

„Christvespern“ steht die Lesung des Weihnachtsevangeliums (Lukas 2) im Mittelpunkt, spannungsvoll ergänzt durch Lieder und Krippenspiele. Die nächtlichen „Christmetten“ feiern mit einem meditativen Charakter die Geburt Jesu. Das Kerzenlicht ist Symbol für das Ende der Dunkelheit.

Am Tag nach dem Heiligen Abend beginnt erst das eigentliche Weihnachtsfest. Der 25. Dezember wurde im römischen Reich als Sonnenwendfest begangen. Das Christfest wird nicht mehr im Dunkel gefeiert, in der Besinnlichkeit der Nacht, sondern im Licht und Glanz. Kirchenmusik erklingt zum Fest. Der Silvestertag ist eigentlich kein christliches Fest, auch wenn der Name auf einen Papst („Sylvester“) zurückgeht. Er wird als Tag der Besinnung und der Dankbarkeit begangen. Im Jahr 45 vor Chr. legte Kaiser Julius Cäsar den Beginn des neuen Jahres auf den 1. Januar fest. Im Christentum wird Neujahr auch als Tag der Beschneidung und Namensgebung Jesu gefeiert.

Epiphania ist eines der ältesten christlichen Feste aus dem Anfang des 2. Jahrhunderts. Das „Erscheinen“ Gottes in Jesus Christus wird gefeiert. Heute noch ist der 6. Januar das Weihnachtsfest der Ostkirche. Bei uns der Tag der „Heiligen drei Könige“, in Bayern besonders begangen durch die „Sternsinger“, die von Haus zu Haus gehen und den Segen durch Kreide an der Haustüre ausdrücken: C-M-B „Christus mansionem benedicat“, was bedeutet: „Christus segne dieses Haus“.

Die ersten beiden Sonntage der Vorfastenzeit zählen bereits die Tage bis Ostern: Septuagesimae (70) und Sexagesimae (60). Die folgenden Sonntage Estomihi, Invocavit und Reminiscere sind jeweils nach dem Beginn eines Psalms benannt, so z.B. Estomihi „Sei mir ein starker Fels“ (Psalm 31,3)

Claus Nicolai

November

20. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	29.10.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Zeitumstellung!	Leser
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Traubensaft)	Leser
Dienstag	31.10.	11:00	<i>Simeonskapelle</i> Andacht zum Reformationsfest	Dr. Mädler

21. SONNTAG NACH TRINITATIS - REFORMATIONSSONNTAG

Sonntag	5.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein)	Dr. Schneider-Böklen
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Schneider-Böklen
Freitag	10.11.	17:00	Beginn <i>Evangeliumskirche</i> J Martinsumzug für Kinder und Eltern	Jung / Mörtl

DRITTLTZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

Sonntag	12.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Flinner
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Flinner
Freitag	17.11.	19:00	<i>Simeonskapelle</i> D Andacht in anderer Form	Markert

VORLETZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

Sonntag	19.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Markert
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert

BUSS- UND BETTAG

Mittwoch	22.11.	11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Beichte und Abendmahl (Wein)	Dr. Mädler
		19:00	<i>Evangeliumskirche</i> mit Beichte und Abendmahl (Traubensaft)	Dr. Schneider-Böklen

EWIGKEITSSONNTAG

Sonntag	26.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein) und Gedenken an die Verstorbenen	Markert
			J parallel Kindergottesdienst	
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Traubensaft) und Gedenken an die Verstorbenen	Markert

Advent und Weihnachten

1. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag	3.12.	10:00	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
			J Familiengottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft) Einführung des neuen Kirchenvorstands	Markert
			♫ Band „Just Believe“ „Brot für die Welt“-Basar im Grüß-Gott-Haus	
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler / Gnu
			Ökumenischer Gottesdienst	



2. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag	10.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Hildmann
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Hildmann

3. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag	17.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler

HEILIGER ABEND - 4. SONNTAG IM ADVENT

Samstag	24.12.	15:00	<i>Evangeliumskirche</i>	Markert / Jung und Team
			J Familiengottesdienst mit Krippenspiel	
		16:30	<i>Theatersaal im Wohnstift Augustinum</i>	Dr. Mädler
			Ökumenischer Heiligabend-Gottesdienst	Gnu / Bauer
		17:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
			Christvesper	
		22:00	<i>Evangeliumskirche</i>	Markert
			Christmette	



CHRISTFEST I

Sonntag	25.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein)	Seegenschmiedt
		16:30	Fußweg ab Evangeliumskirche zur	
		17:00	Waldweihnacht im Hartlholz	Seegenschmiedt
			♫ mit Posaunenchor	Schroeder

CHRISTFEST II

Montag	26.12.	11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein)	Seegenschmiedt
--------	--------	-------	---	----------------

Jahreswechsel und Januar 2006

1. SONNTAG NACH WEIHANCHTEN - SILVESTER

Sonntag	31.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Taizé-Andacht	Linhardt
		16:30	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Traubensaft)	Seegenschmiedt
		18:00	<i>Evangeliumskirche</i> Ökumenischer Gottesdienst	Hermann Seegenschmiedt

NEUJAHR

Montag	1.1.	11:00	<i>Evangeliumskirche</i>	Hildmann
--------	------	-------	--------------------------	----------

EPIPHANIAS

Samstag	6.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Flinner
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Flinner

1. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Sonntag	7.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Traubensaft)	Dr. Mädler
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler

2. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Sonntag	14.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> J gestaltet vom Konfirmandenkurs ♫ Band „Just Believe“ anschließend Kirchenkaffee	Seegenschmiedt
Freitag	19.1.	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	NN
		19:00	<i>Evangeliumskirche</i> Andacht Mitarbeiter-Jahresempfang 2007 ♫ mit Posaunenchor	Seegenschmiedt Götz


3. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Sonntag	21.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Götz
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Götz

LETZTER SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Sonntag	28.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Linhardt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein)	Linhardt

Februar

Sonntag 28.1. 17:00 *Evangeliumskirche* Hamilton
 è  Gospelkonzert „Cillis Gospelchor“ Germering
 Spirituals und Evergreens - Eintritt frei!

SEPTUAGESIMAE

Sonntag 4.2. 9:30 *Evangeliumskirche* Dr. Mädler
 mit Abendmahl (Wein)
 11:00 *Simeonskapelle* Dr. Mädler


SEXAGESIMAE

Sonntag 11.2. 9:30 *Evangeliumskirche* Seegenschmiedt
 11:00 *Simeonskapelle* Jung und Team
 J Krabbelgottesdienst
 Freitag 16.2. 19:00 *Simeonskapelle* Team
 D Andacht in anderer Form


ESTOMIHI

Sonntag 18.2. 9:30 *Evangeliumskirche* Linhardt
 11:00 *Simeonskapelle* Linhardt

INVOCAVIT

Sonntag 25.2. 9:30 *Evangeliumskirche* Götz
 mit Posaunenchor
 11:00 *Simeonskapelle* Götz
 mit Abendmahl (Traubensaft)
 Freitag 2.3. 16:00 *Simeonskapelle* Team
 Ökumenischer Weltgebetstag
 19:00 *Evangeliumskirche* Jung, Mörtl und Team
 Ökumenischer Weltgebetstag

REMINISCERE

Sonntag 4.3. 9:30 *Evangeliumskirche* Seegenschmiedt
 J Taferinnerungs-Gottesdienst
 mit Abendmahl (Traubensaft)
 Band „Just Believe“
 anschließend Brunch im Grüß-Gott-Haus
 11:00 *Simeonskapelle* Dr. Ruhwandl

Landesbischof trifft HasenbergI



Heiter: Landesbischof Dr. Johannes Friedrich und Dekan Uli Seegenschmied

Das Stadtteilcafé in der Wintersteinstraße hat eher selten hohen Besuch. Doch der Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Dr. Johannes Friedrich, wollte das Dekanat München kennenlernen – da bot sich für den Norden dieser Treffpunkt geradezu an. Zu Beginn stellte Eva Grundner, Vorstand der Diakonie HasenbergI, den Stadtteil mit seinen Problemen und die Antworten der Diakonie vor. „Das HasenbergI ist zwar auf einem guten Weg, noch aber sind Armut und Integrationsprobleme vorherrschend.“

Im anschließenden Gespräch mit den Vertretern der 14 Kirchengemeinden ging der Landesbischof auf Papstbesuch und Ökumene ebenso ein wie auf die Sorgen durch Stellen- und Finanzkürzung. Dr. Friedrich konnte zwar keine Entspannung verkünden, war aber sichtlich berührt von der trotz Einsparungen nach vorne gerichteten Stimmung im Prodekanatsbezirk.

„Wir wollten die Sorgen der Gemeinden ungeschminkt auf den Tisch legen; das ist uns auch gelungen!“

zog Dekan Uli Seegenschmied anschließend Bilanz. „Und von der ausgezeichneten Zusammenarbeit von Diakonie und Kirche hat der Bischof auch etwas mitbekommen.“



Nachdenklich: der stellvertretende Dekan Rainer Kobilke, Garching



Jede der 14 Kirchengemeinden des Prodekanats München-Nord war vertreten; gekommen war auch der katholische Dekan Alois Ebersberger und der Vorsitzende des BA, Dr. Rainer Großmann

Dank an den „alten“ Kirchenvorstand

Aufkreuzen für die Wahl! – so hieß es am 22. Oktober, als der Kirchenvorstand für die nächsten sechs Jahre gewählt wurde. Die letzte Wahl im Oktober 2000 stand unter dem Motto „Zeichen setzen“. Damals erklärten sich 13 Frauen und Männer bereit, für das Amt eines Kirchenvorstehers bzw. einer Kirchenvorsteherin zu kandidieren und damit Verantwortung in der Gemeindeleitung zu übernehmen. Es waren damals: Hans Beer, Brigitta Eichler, Angela Girschner, Monika Großmann, Dirk Hentsch, Bernd Hildebrand, Charlotte Kaltschmid, Dr. Werner Klaubert, Werner Kremer, Joachim Maneval, Hans Mißfeldt, Peter Pech, Lothar Riemer, Michael Steinlechner. Im erweiterten Kirchenvorstand bestimmten sie das Geschick der Gemeinde in den letzten sechs Jahren gemeinsam mit Dekan Diez und Pfarrer Lessmann, später mit Dekan Seegenschmiedt und Pfarrerin Markert. Das Gremium hatte neben erfreulichen auch manch schwierige oder schmerzliche Entscheidungen zu treffen, um die Gemeinde gut und verantwortungsvoll ins dritte Jahrtausend zu bringen. Die größte Herausforderung war und bleibt dabei sicherlich, einen Weg zu finden, der sich verändernden Rolle von Kirche in unserer Gesellschaft heute im Gemeindeleben Rechnung zu tragen. Dabei waren und sind die Kirchenvorsteher/innen zwei Seiten verpflichtet: Der Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus und den Menschen, die diese Botschaft erreichen möchte. Dieser Auftrag wird künftig im neuen Logo der Evangeliumskirche *vertrauen.leben.* deutlich werden, einem der jüngsten entscheidenden Beschlüsse jetzigen Kirchenvorstands.



So eine Amtsperiode ist aber auch eine Zeit, in der man durch das Diskutieren, Abwägen und Entscheidungen gemeinsam tragen zusammen wächst. Man lernt die Meinung und Person des anderen besser kennen – und man wächst zusammen, lernt einander zu vertrauen und sich auf einander zu verlassen. Da ist es traurig, wenn mancher aus der Runde ausscheidet, wegen Umzugs oder aus gesundheitlichen Gründen; oder wenn gar ein Mitglied des Gremiums verstirbt. So musste bitter Abschied genommen werden mit dem Tod von Vertrauensmann Peter Pech. Das wirft einen erst einmal aus der Bahn. Ich denke aber, dieses Gremium hat auch nach solchen Schicksalsschlägen wieder gut zueinander gefunden und ich bin stolz mit diesem Kirchenvorstand „mein erstes Jahr“ als Pfarrerin am Hasenberg! und an der Evangeliumskirche erlebt zu haben.

Allen Männern und Frauen ein herzliches Dankeschön für all Ihr Engagement, für Ihren Einsatz an Zeit und Kraft und Freude, damit die Botschaft Jesu Christi am Hasenberg! immer noch gehört wird – und bald unübersehbar mit dem neuen Kirchturmkreuz über dem Stadtteil erstrahlen wird.

Ulrike Markert

200 Ausgaben NORDLICHT - Eine Chronik des Hasenberg1

Herzlichen Glückwunsch! Zum 200. Mal erscheint heute das NORDLICHT. Seit 41 Jahren begleitet es die Evangeliumskirche und wurde so zum lebendigen Dokument der Gemeindegeschichte und der Entwicklung des Hasenberg1. Und ein Forum für theologische und gesellschaftliche Erörterung. Haben Sie die Ausgaben aufmerksam verfolgt? Kennen Sie die Gemeindegeschichte? Dann können Sie Ihr Wissen an einem kleinen NORDLICHT-Quiz testen. Einsendeschluss ist 31.12.

Preise: Turmbesteigung (für Schwindelfreie), kostenlose Tagesfahrten inkl. Kaffee/Kuchen, Stadtteilbuch Feldmoching-Hasenberg1 und andere Buch- und Sachpreise.

Das NORDLICHT-Quiz zum Jubiläum

1. Wer schrieb das Geleitwort auf der Titelseite des ersten NORDLICHTS?
2. Welche langjährige Mitarbeiterin stand bereits im Impressum des ersten NORDLICHTS?
3. Welches neue Prunkstück der Kirche wird am 24. März 1968 eingeweiht?
4. Die erste Sondernummer 1970 hatte den gleichen Anlass wie die letzte 2006. Welchen?
5. Welcher Funktionsträger des Kirchenvorstands wurde 1972 im Taufregister erwähnt?
6. Von Juli 1973 bis Juli 1983 gab es die längste Serie, die als Logo einen Bernhardiner abgebildet hatte. Um welche Serie handelte es sich?
7. Am 10.3.1974 zierte zu einem wichtigen Jubiläum die Abbildung der „Sieben Werke der Barmherzigkeit“ die Titelseite. Was wurde gefeiert?
8. Zur gleichen Zeit wurde eine weitere bedeutende Einrichtung im Süden des Hasenberg1 eingeweiht und im NORDLICHT vorgestellt. Das Gebäude ist kaum zu übersehen. Welche ist es?
9. Berichte von Treffen mit einer Partnergemeinde ziehen sich von jeher durch das NORDLICHT. Zu welcher europäischen Stadt unterhält die Gemeinde eine so langjährige Partnerschaft?
10. Welche geliebte und hochverehrte Gemeindegemeindeglied, die in der Thelottstraße gewohnt hatte, nahm 1979 ihren Abschied und erhielt einen großen Titelbericht in NORDLICHT Nr. 82?
11. Zum 25-jährigen Jubiläum des Prodekanats zeigt Nr. 156 ein Bild der vier bisherigen Amtsinhaber. Wer waren diese ersten vier Prodekane?
12. Welcher beliebte Pfarrer wurde 1995 in Nr. 161 mit großem Bahnhof verabschiedet?



t Im Juli 1965 erschien die erste Ausgabe des NORDLICHT, die 100. Ausgabe im Juli 1982



zusammen.wachsen.

Die Diakonie HasenbergL ist ein gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen mit 30 Einrichtungen und 250 Mitarbeitenden. Sie arbeitet in christlicher Verantwortung innovativ und professionell, um den sozialen Problemen und Notlagen hilfesuchender Menschen gerecht zu werden. Ziel ist, als diakonischer Träger die soziale Infrastruktur in München mit zu verbessern.

Geschäftsstelle Diakonie HasenbergL
Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon 314001-0 - Fax 314001-69
Email info@diakonie-hasenbergL.de
Internet www.diakonie-hasenbergL.de

Spendenkonto 36 130 557
Stadtsparkasse München
(BLZ 701 500 00)



Ambulante Erziehungshilfe - AEH
Stanigplatz 11a, 80933 München
Telefon 3140 0166 - Fax 3140 0164

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle
Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120 960 - Fax 3120 9651

Wichern-Zentrum

Heinrich-Braun-Weg 9, 80933 München
Telefon 3121 37-0 - Fax 3121 3720
Heilpädagogische Tagesstätten
Schulvorbereitende Einrichtung und
Schule zur Erziehungshilfe (GS)
AD(H)S Beratungsstelle Tel. 3121 3756

Heilpädagogische Tagesstätte
für Grund- Haupt- und Förderschüler
Wintersteinstraße 44, 80933 München
Telefon 3120 53911 - Fax 3120 53922

Heilpädagogisch-
Intensivtherapeutische Gruppe
Wintersteinstraße 46, 80933 München
Telefon 3120 53911 - Fax 3120 53922

Heilpädagogische Tagesstätte
Schulvorbereitende Einrichtung
Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120 960 - Fax 3120 9651

KindErleben
Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120 960 - Fax 3120 9651

Kinderkrippe Neue Nordheide
Frauenmantelanger 11, 80937 München
Telefon 3715 6871 - Fax 3715 8176

Kindertagesstätte Graslilienanger
Graslilienanger 4, 80937 München
Telefon 3715 6490 - Fax 371564933

Offener Kindertreff Wiesenanger
H.-von-Bingen-Anger 6, 80937 München
Telefon 3185 8810 - Fax 3185 8809

Stellwerk
Stösserstraße 25+27, 80933 München
Telefon 3122 0599 - Fax 3140 2792

zusammen.weiterkommen.

Arbeitslosen-Zentrum München-Nord
 Aschenbrennerstrasse 8, 80933 München
 Telefon 354 3390 - Fax 3573 7933

Jugendberatung JAL
 Hilfe bei Arbeits- und Lehrstellensuche
 Frühlingsanger 7, 80933 München
 Telefon 3123 1415 - Fax 3123 1416

Schulsozialarbeit JAL
 Torquato-Tasso-Hauptschule
 Torquato-Tasso-Str. 38, 80807 München
 Telefon 3589 0242



Junge Arbeit
 SchleiBheimer Str. 523, 80933 München
 Telefon 3700 38-0 - Fax 3700 38-38

JAN Junge Arbeit Neuperlach
 Quiddestraße 15, 81735 München
 Telefon 316 3663 - Fax 6790 7215

PRO - Hilfe durch Arbeit
 Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
 Telefon 3169 8923 - Fax 3186 8729

Stadtteilcafe Treffpunkt
 Wintersteinstraße 64, 80933 München
 Telefon 3140 9858 - Fax 3123 2285

zusammen.gestalten.

Bewohnertreff Feldmoching
 W.-Sedlmayer-Platz 7, 80995 München
 Telefon 3128 6931 - Fax 3128 6969

Bewohnerzentrum Nordheide
 Schneeheideanger 6, 80937 München
 Telefon 3183 6706 - Fax 3183 6709

Gemeinwesenarbeit
 Wintersteinstraße 60, 80933 München
 Telefon 3140 9705 - Fax 3140 9707

TAKA TUKA - Ferien für Kinder
 Wintersteinstraße 60, 80933 München
 Telefon 3706 5430 - Fax 3140 9707

Gerontopsychiatrischer Dienst
 Stanigplatz 11a, 80933 München
 Telefon 3140 0110 - Fax 3140 0115

Sozialpsychiatrischer Dienst
 Riemerschmidstraße 16, 80933 München
 Telefon 3120 9650 - Fax 3120 9651

Betreutes Einzelwohnen
 Humannweg 3, 80937 München
 Telefon 3190 4077 - Fax 3128 7675

Seniorentagesstätte / Seniorenwohnanlage
 SchleiBheimer Str. 450, 80935 München
 Telefon 3128 7597 - Fax 3128 7675

Senioren pavillon
 Pfarrer-Steiner-Platz 1, 80933 München
 Telefon 3706 4434 - Fax 3806 4436

Essen auf Rädern durch
 Steiners Menüservice der Fa. PASST GmbH
 Riemerschmidstraße 16, 80933 München
 Telefon 3120 9655 - Fax 3120 9651

Wechsel bei der Diakonie Hasenberg



Seit dem 1. Juli dieses Jahres bin ich bei der Diakonie Hasenberg beschäftigt. Damit trete ich die Nachfolge von Frau Gerdi Gschwendner an. Wie

Herr Michael Steinlechner in seinem Artikel der letzten Ausgabe des NORDLICHT schon erwähnte, hat Gerdi Gschwendner für die Diakonie Hasenberg und die Arbeit des Kirchenvorstandes Großartiges geleistet. Sie hinterlässt mir dabei alles, was man sich als Nachfolger wünscht: Motivierte Mitarbeiter, gut geführte Einrichtungen, geordnete Finanzen, Zukunftsperspektiven und vieles mehr. Das ist eine gute Ausgangsbasis für unsere zukünftigen Aufgaben im Münchner Norden. Das heißt aber nicht, dass wir uns darauf ausruhen können. Immer mehr Menschen haben es zunehmend schwerer, ihre Grundbedürfnisse zu stillen; dies gilt insbesondere für den Münchner Norden. Je mehr dieser Zustand zunimmt, desto mehr sind wir alle gefragt. Beruflich kann ich auf 30 Jahre Erfahrung, davon mehr als ein Jahrzehnt in der Geschäftsführung von Sozialen Einrichtungen, zurückblicken. Nach einer Ausbildung zum Elektromeister habe ich Soziale Arbeit, Volkswirtschaft und Sozialmanagement studiert. Als Leiter eines Berufsbildungszentrums konnte ich nach dem Studium vier Jahre im Bereich „Arbeit“ Erfahrungen sammeln. Darauf folgten zehn Jahre in der Geschäftsführung von Sozialen Einrichtungen in vielseitigen Bereichen der so genannten „Wiedereingliederungshilfe“.

Ich bin 46 Jahre alt, verheiratet, wir haben zwei Söhne und wohnen am Ammersee. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie, in den Bergen oder auf irgend-einem Sportplatz. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und all derer, denen das Hasenbergl auch am Herzen liegt. Herzlich

Ihr Ralf Greif



Kulturkalender Augustinum

- Dienstag, 7. November, 16:00 Uhr, Kapelle
Vortrag „Vom Schloss in die Stadt“
Referent: Armin Rudi Kitzmann
- Di 21. November, 19:30 Uhr, Theatersaal
Konzert-Highlights Opern & Evergreens
- Mi 29. November, 19:30 Uhr, Theatersaal
Diavortrag „Portale des Mittelalters“
Referentin: Dr. Lieselotte Schütz
- Do 30. November, ab 12:00 Uhr, Foyer
Christkindlmarkt im Augustinum
- Sa 2. Dezember, 19:30 Uhr, Theatersaal
„Einmal New York und zurück“
Klassik meets Swing
- Sa 16. Dezember, 19:30 Uhr, Theatersaal
Weihnachtskonzert mit dem Shantychor
Isarmöven München
- Fr 12. Januar, 19:30 Uhr, Theatersaal
Neujahrskonzert „Dunkelrote Rosen...“
Musiker des Zivildienst-Musikprojekts

Nachwehen

Es lässt sich nun nicht mehr verheimlichen: Pfarrerin Ulrike Markert und ihr Mann Thomas Markert erwarten ihr erstes Kind. Alle sind schon gespannt auf diesen Gemeindegewachs und freuen sich mit. Freilich bedeutet das auch zwischenzeitlich Veränderung für die Gemeinde. Pfarrerin Markert wird nach dem Mutterschutz noch einige Monate Elternzeit in Anspruch nehmen. So wird es personell eng. Als Entlastung wird

Pfarrer Bernhard Götz von der Olympiakirche Gottesdienste halten und Beerdigungen vertreten. Außerdem haben die „Arbeiter-Pfarrer“ Johannes Hildmann und Wuck Linhardt Unter-

stützung angeboten. Wenn Sie uns an der einen oder anderen Stelle (bei Festen und Feiern, beim Gemeindebrief oder der Homepage, im Besuchsdienst o.ä.) unterstützen wollen, rufen Sie doch bitte im Pfarramt oder bei Dekan Seegenschmiedt an. Wir freuen uns über Mithilfe!



Weltgebetstag 2007 aus Paraguay

Am Freitag, 2. März 2007 wird rund um den Globus der Weltgebetstag gefeiert. Frauen aus Paraguay haben heuer die Liturgie unter der Überschrift „Unter Gottes Zelt vereint“ gestaltet. Der Weltgebetstag ist eine wunderbare Möglichkeit, mehr über ein fremdes Land zu erfahren, über den Alltag von Frauen dort und ihre Glaubenshoffnungen.

16:00 Uhr in der Simeonskapelle

19:00 Uhr in der Evangeliumskirche

Neues für (junge) Erwachsene

Für die Altersgruppe der über 20-jährigen wird in den meisten Kirchengemeinden wenig angeboten. Das ändert sich nun in der Evangeliumskirche. Nicht nur für Bücherwürmer und Spielratten ist JES (Junge Erwachsene Sonntags) gedacht.



Christina Zweckl und Sebastian Huber haben einen Treff für junge Leute (Alter etwa 22-33 Jahre) in den Jugendräumen organisiert. Erste Treffen wie Grillabend, Filmnacht und Spieleabend waren schon gut besucht. Treffpunkt jeweils am letzten Sonntag im Monat ab 17:00 Uhr. Nächste Themen: 18. November: Lesenacht (Samstag/Sonntag mit Übernachtung und Frühstück), 28. Januar: Kreative Schreibwerkstatt, 25. Februar: Schneewanderung mit Schlitten.

„Kompass“ heißt der neue Kreis für 30- bis 50-jährige, den Bernd Dürholt, Thomas Markert und Uli Seegenschmiedt begleiten. Gespräche und Aktionen sind das Ziel. Die Themen: Lebensgefühl rund um die 40; Besuch im Improtheater; Work-Life-Balance; Fasching ohne Masken; Kummer, Schmerz und andere Freuden. „Kompass“ startet am 20. November und findet jeden 3. Montag im Monat von 19:00 bis 22:00 Uhr im Grüß-Gott-Haus statt.

Freut euch mit den Fröhlichen. Weint mit den Weinenden.

Evangelisch getauft wurden:



Barbara Beil	Rainfarnstraße 17
Niklas und Robin Lauxen	Rainfarnstraße 9
Mervin Hülf	Fingerhutstraße 9
Luis Wolf	Harpprechtstraße 8
Antonia Bubell	Thelottstraße 21
Benjamin Okala	Rainfarnstraße 25

Kirchlich geheiratet haben:



Werner Hülf und Handan geb. Marquardt	Fingerhutstraße 9
--	-------------------

Die Goldene Hochzeit begingen:

Wolfgang und Maria Gensicke	Linkstraße 46
--------------------------------	---------------

Kirchlich bestattet wurden:



Walter Kapteina	Kienestraße 13	95 Jahre
Helene Kuhlmei	Stösserstraße 14	91 Jahre
Martin Schuster	Ittlingerstraße 78	86 Jahre
Kreszentia Gerstenberg	Weitlstraße 66	86 Jahre
Else Luttgering	Weitlstraße 66	90 Jahre
Margarete von Frowein	Weitlstraße 66	87 Jahre
Marion Schmidt	Stösserstraße 14	55 Jahre
Waltraud Ziegltrum	Wintersteinstraße 29	68 Jahre
Günter Schwenk	Schleißheimer Straße 507	74 Jahre
Edith Hense	Stösserstraße 14	78 Jahre
Elisabeth Saalfeld	Linkstraße 2	72 Jahre
Helene Kreuzer	Dülferstraße 20	92 Jahre
Philomena Engelsmann	Weitlstraße 38	84 Jahre
Alexander Baur	Pension	30 Jahre
Sieglinde Seibel	Rainfarnstraße 17	62 Jahre
Heinz Eßbach	Ittlingerstraße 40	79 Jahre
Eva Edelmann	Wintersteinstraße 15	93 Jahre
Otto Fuchs	Grohmannstraße 6	76 Jahre
Ida Gref	Thelottstraße 14	76 Jahre



E. BRAUN Damen- und Herrensalon

Parfümerie - Depos:
„Hildegard Braukmann“,
„Misslyn“, „4711“,
„Sixtus“

80935 München, Weltstr. 66
Tel.: 089-3858-8902
im Wohnstift Augustinum

**Bedienung im Damensalon
nach Vereinbarung**

PASST

GmbH

Preiswert
Attraktiv
Schnell
Sauber
Top

Wir erledigen für Sie gründlich und zuverlässig:

- Innenreinigung von Büros und Verwaltungsgebäuden
- Fahrdienste (Kleintransporte, Besorgungsfahrten)
- Hausmeisterdienste, Kleinreparaturen und Entrümpelung
- Hauswirtschaftliche Versorgung von Senioren
in Privathaushalten und Familienpflege
- Mietwagenbetrieb (Fahrten zum Arzt, Rehaklinik, Bahnhof,
Flughafen, Ausflugsfahrten mit Kleinbus am Wochenende)
- Schulessen und Catering
- Arbeitnehmerüberlassung

Wir freuen uns über Ihren Anruf: 089/726372-11, Fax: 089/726372-12
Internet: www.passt-gmbh.de Robiniestraße 13a, 80935 München

BESTATTUNGEN "PIETÄT"

Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Überführungen · Bestattungsvorsorge
Erledigung der Behördenwege

Jederzeit erreichbar · eigener Parkplatz

Auf Wunsch auch Hausbesuch!

Inh.: Rudolf Riedel, Schellingstr. 33, 80799 München

☎ 28 41 92

Kinder und Jugend

Zwergerlgruppe

Kinderbetreuung für 1½ bis 3-Jährige
 Dienstag/Freitag 9:00-12:00 Uhr
 Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
 Leitung Birgit Höflinger & 314 5461
 und Oxana Rogatch & 3706 6989

Jungschar (6-10 Jahre)

Dienstag 16:00-17:30 Uhr
 Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
 Leitung Sophia Hentsch, Tanja Mudrack

Jugendgruppe Ex-Konfis

Freitags 17:30 -19:15 Uhr
 Jugendräume (hinter der Kirche)
 Leitung Daniel Bronold, Denise Kuban,
 Bettina Peters & 5896 0283

Jugend Café

Freitag 19:30-22:00 Uhr
 Jugendräume (hinter der Kirche)
 Infos bei Stephan Deffner & 313 7664

Jugend-Mitarbeiter-Runde

Freitag 19:30-21:30 Uhr
 am 10. November, 15. Dezember, 26. Januar
 Jugendräume (hinter der Kirche)
 Leitung Uli Seegenschmiedt & 3140 9991

Kindermusical „Josef, der Träumer“

Samstag, 18. November 16:00 Uhr
 Bethanienkirche Feldmoching
 Samstag, 25. November 16:00 Uhr
 Evangeliumskirche Hasenberg!

JES Junge Erwachsene Sonntags

Jugendräume (hinter der Kirche)
 Samstag 18. November - Lesenacht
 Sonntag 17:00-21:00 Uhr am
 28. Januar, 25. Februar, 25. März
 Leitung Christina Zweckl, Sebastian Huber
 & 4613 9285 (NEU - siehe Seite 23)

Erwachsene

Kompass (NEU - siehe Seite 23)

Aktionen und Gespräche rund um die 40
 jeden 3. Montag im Monat 19:00-22:00 Uhr
 Grüß-Gott-Haus Stanigplatz
 am 20. November, 18. Dezember
 15. Januar, 12. Februar, 19. März
 Leitung Bernd Dürholt, Thomas Markert,
 Uli Seegenschmiedt & 3140 9991

Meditatives Tanzen

Samstag, 18. November – 14:00 Uhr
 Dienstag, 12. Dezember - 19:00 Uhr
 Samstag, 13. Januar - 14:00 Uhr
 Dienstag, 6. Februar - 19:00 Uhr
 Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstr. 16
 Leitung Heide Quenzel & 313 5710

Wort und Antwort - Bibelkreis

jeden 2. Mittwoch im Monat 19:00 Uhr
 12. Juli, 9. August, 13. September,
 11. Oktober, 8. November
 Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
 Leitung: Rudolf Mauler, Claudia Wagner
 & 1500 0450 (ab 19 Uhr)

Biblischer Hausgesprächskreis

Donnerstag 14:00 Uhr (14-tägig) am
 9. und 23. November, 7. und 21. Dezember
 11. und 25. Januar, 8. und 22. Februar
 Schleißheimer Straße 505 bei
 Friederike Tausch & 313 5663

Ökumenischer Gesprächskreis

Grüß-Gott-Haus Stanigplatz
 Dienstag 9:30 Uhr am 19. Dezember
 Pfarrheim St. Nikolaus Stanigplatz
 Donnerstag 9:30 Uhr am 11. Januar
 Leitung Helga Mörtl und Heide Quenzel
 & 313 5710

Erwachsene

Männerkreis Glaubensgespräche
Mittwoch 15:00 Uhr am
8. und 22. November, 6. und 20. Dezember,
10. und 24. Januar, 7. und 21. Februar
Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
Leitung Hans Mißfeldt & 313 5811

Senioren

Geburtstags-Kaffeetafel „65 plus“
Donnerstag 15:00-16:00 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
für Oktober / November am 30. November
für Dezember / Januar am 1. Februar
für Februar / März am 29. März

Seniorentreff Mitte - Montag 14:00 Uhr
Senioren Pavillon, Pfarrer-Steiner-Platz 1
Leitung Ralf Maushake & 3706 4434
und Charlotte Kaltschmid

Seniorenkreis Süd - Dienstag 14:00 Uhr
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstr. 16
Leitung Erna Hartwig & 3147041
und Friederike Tausch

Senioren-Tagesstätte
Schleißheimer Straße 452
Spiele, Tanz, Kegeln, Boccia, Gymnastik
jeden Dienstag 14:00 Uhr Stricken
Leitung Beate Krasser & 3128 7597

Gymnastik bzw. Bewegung mit Musik
Spaß und Gesundheit durch Bewegung
Mittwochs 13:45-15:45 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
Leitung Charlotte Kaltschmid & 313 2461
10 Teilnahmen kosten 20,00 €

Kirchenmusik

Jugend-Gospelchor (13-17 Jahre)
Mittwoch 17:00-18:30 Uhr
Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18
Leitung Eric Bond & 0173 4911422

Posaunenchor-Bläserkreis
Mittwoch 20:00-21:30 Uhr
Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18
Leitung Matthias Kessler & 3500 9786

Weihnachtliches Konzert
mit dem Zivildienst-Musikprojekt
Montag, 4. Dezember 14:00 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
mit Kaffee und Gebäck - Kosten: 2,-€
Anmeldung Diakon Maushake & 3706 4434

Gospelkonzert mit dem
Cillis-Gospelchor aus Germering
(Un-)Bekanntes Spirituals und Evergreens
Sonntag, 28. Januar 17:00 Uhr

Mitarbeitende

Kirchenvorstand (öffentliche Sitzung)
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
Dienstag 19:00-22:00 Uhr am 22. Novem-
ber, 12. Dezember, 16. Januar, 13. Februar

Besuchsdienst
kein Besuchsdienst-Teamtreffen in 2007

Eine-Welt-Arbeit
Verkauf bei besonderen Gottesdiensten
am 3. Dezember Evangeliumskirche
am 11. Februar Simeonskapelle
am 4. März Evangeliumskirche
Kontakt Brunhilde Kreppel & 314 6677

Wir sind für Sie da

Evang.-Luth. Pfarramt Evangeliumskirche
Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 313 2659 Fax 3128 6675
Email Pfarramt.Evangeliumskirche-M@elkb.de

Evang.-Luth. Prodekanat München-Nord
Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 313 2458 Fax 314 2676
Email Prodekanat.M-Nord@elkb.de

Pfarrbüro: Ruth Behnk
Bürozeiten 9:00 bis 12:00 Uhr am
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

Büro: Sylvia Erber und Andrea Wölfle-Riedel
9:00 bis 12:00 Uhr am Dienstag, Mittwoch,
Freitag, 16:00-18:00 Uhr am Donnerstag

Pfarrerin
Ulrike Markert
Stanigplatz 11 b, 80933 München
Telefon 3140 9990
Email Ulrike.Markert@elkb.de
Gespräch nach Vereinbarung

Dekan
Uli Seegenschmiedt
Stanigplatz 11 c, 80933 München
Telefon 3140 9991
Email Uli.Seegenschmiedt@elkb.de
Gespräch nach Vereinbarung

Christa Jung Gemeindereferentin
Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3140 9992
Email Christa.Jung@elkb.de

Diakonie Hasenberg e.V. Geschäftsstelle
Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon 3140 01-0
Email info@diakonie-hasenberg.de

Kirchenmusik
Die Organistenstelle wird derzeit besetzt
Posaunenchor Leitung Matthias Kessler
Telefon 3500 9786

Evangelische Telefonseelsorge
Telefon 0800 111 0 111 (gebührenfrei)
Servicetelefon des Dekanats München
Telefon 3120 3120

Kirchenvorstand
Michael Steinlechner Telefon 1589 2829
Email Michael_Steinlechner@web.de
Monika Großmann Telefon 314 4571
Email MonikaGrossmann@yahoo.de

Spendenkonto
Unterstützen Sie bitte unsere Gemeinde
mit Ihrer Spende! Herzlichen Dank!
Stadtsparkasse München
(BLZ 701 500 00) Konto 36-108 488